

1300 Ein alter Thingplatz am Buchsteinfelsen

(Zusammengestellt Ronald Löw, 2019)

Ein alter Thingplatz im Usinger Land (nach Dr. Theo Geisel. Die alten Germanen legten ihre Kultstätten (Thing) am liebsten an, wo hochragende Felsen waren, umgeben von Hainen und alten Baumgruppen, dabei ein freier Platz, von dem man einen Überblick über die Lande hatte und die blühende Ackerflur sah, und auch einen Überblick über die nächste

Nachbarkultstätte hatte. In der Nähe sprudelte eine Quelle, wo man das geweihte Wasser schöpfte. Hier wurde entschieden

über Krieg und Frieden, Todesurteile gefällt, der Treu- und Ehrlose verurteilt. Wer das Eigentum Anderer nicht achtete, die Grenzen des Ackernachbarn überschritt, war ehrlos, auch wer die Gastfreundschaft verletzte usw.

In der Nähe des Buchsteinfelsens sprudelte das so genannte „Pfungstbörnchen“.

Dort haben am dritten Pfingsttage (noch vor ca. 100 Jahren) die Kinder Brötchen oder Semmeln, welche die Gemeinde stiftete, in das Wasser des Pfungstbörnchens getaucht. Es ist dieses ein uralter Rest einer Opferung des täglichen Brotes. Heute noch zieht die Jugend mit Sang und Klang zu diesem Platz zum fröhlichen „Gickelschlagen“. Der Brauch des Laubmännchens mit dem Eiersammeln findet hier auch noch statt. Die ganze Natur um den Buchstein, wo bis vor nicht allzu langer Zeit mächtige Buchen- und Eichenriesen standen ist mit hoher Wahrscheinlichkeit ein Thingplatz unserer Altvorderen.



Das Thing war eine öffentliche Versammlung der freien Männer. Es tagte regelmäßig zu festgelegten Zeiten unter freiem Himmel. Das Thing beriet über politische Angelegenheiten, beschloss Gesetze und sprach Recht. Die alten Wikinger hatten bei wichtigen Entscheidungen und Abstimmungen besonders viel Einfluss.

(Bild: VEO-Archiv, 1930 Gickelschlagen am Buchstein)